

Wie unser Handeln den Klimawandel bestimmt und wie wir ihn in den Griff bekommen können

Angela Merkel und der ZEIT-Politikredakteur Bernd Ulrich tragen dazu Hilfreiches bei

1. Der Klimawandel erfordert Totalreformen auf allen Ebenen..... 1
2. Was getan werden sollte, ist vom *Grundprinzip her* seit Jahrtausenden klar 2
- 2.1 Bildungsvoraussetzungen können bewirken, dass Erkenntnisse nicht angemessen umgesetzt werden 4
3. Problembewältigendes Erfahrungswissen (Knowhow) ist hinreichend vorhanden 10
4. *Ökologische Gegebenheiten und Anforderungen* sind mit *grundgesetzgemäßer Demokratie* vereinbar..... 12

1. Der Klimawandel erfordert Totalreformen auf allen Ebenen

Angela Merkel bezog in ihrer Harvard-Rede unmissverständlich Position zugunsten der dringend notwendigen Maßnahmen zum Klimawandel. Anscheinend tat sie das in innerer Unabhängigkeit (Souveränität) gegenüber den hochproblematischen interessenkompromissorientierten, vorrangig von finanziellen Kalkülen geprägten, Entscheidungen deutscher parlamentarischer Gremien. *In dieser Rede* äußerte sie sich in einer Weise, die eine deutliche Übereinstimmung mit den Anliegen von Greta Thunberg vermuten lässt. Wird Angela Merkels physikalisch-wissenschaftsbasierte Position in der deutschen Öffentlichkeit schon hinreichend klar wahrgenommen? Sie sagte:

„Der Klimawandel bedroht die natürlichen Lebensgrundlagen. Er und die daraus erwachsenden Krisen sind von Menschen verursacht. Also können und müssen wir auch alles Menschenmögliche unternehmen, um diese Menschheitsherausforderung wirklich in den Griff zu bekommen. ... Stellen wir den Menschen mit seiner Würde und in all seinen Facetten in den Mittelpunkt oder sehen in ihm nur den Kunden, die Datenquelle, das Überwachungsobjekt? ... Ich habe gelernt, dass auch für schwierige Fragen Antworten gefunden werden können, wenn wir die Welt immer auch mit den Augen des anderen sehen. Wenn wir Respekt vor der Geschichte, der Tradition, der Religion und der Identität anderer haben. Wenn wir fest zu unseren unveräußerlichen Werten stehen und genau danach handeln. ... Dazu gehört, dass wir Lügen nicht Wahrheiten nennen und Wahrheiten nicht Lügen. Es gehört dazu, dass wir Missstände nicht als unsere Normalität akzeptieren. ... Aber wenn wir die Mauern, die uns einengen, einreißen, wenn wir ins Offene gehen und Neuanfänge wagen, dann ist alles möglich. Mauern können einstürzen. Diktaturen können verschwinden. Wir können die Erderwärmung stoppen. Wir können den Hunger besiegen. Wir können Krankheiten ausrotten. Wir können den Menschen, insbesondere Mädchen, Zugang zu Bildung verschaffen. Wir können die Ursachen von Flucht und Vertreibung bekämpfen. Das alles können wir schaffen. Fragen wir deshalb nicht zuerst, was nicht geht oder was schon immer so war. *Fragen wir zuerst, was geht, und suchen wir nach dem, was noch nie so gemacht wurde.* ...“¹

Nach ihrer Rede stieß ich auf zwei Artikel des ZEIT-Politikredakteurs Bernd Ulrich. Diese verhalfen mir zu einer gedanklichen Klarheit und Eindeutigkeit, die es mir ermöglicht, die Klimawandel-Problematik in einer Weise darzustellen, die von immer mehr Menschen *sachkundig* verstanden werden kann. Sachkundiges Verständnis ist Voraussetzung dafür, die entstandenen Umweltbelastungen möglichst leicht und schnell verringern und beseitigen zu können. Dass die übliche *ökonomische* Herangehensweise politischer Instanzen an die Klimathematik allzu

¹ Rede der Kanzlerin im Wortlaut. Was Merkel in Harvard sagte. ntv 31.05.2019
<https://www.n-tv.de/politik/Was-Merkel-in-Harvard-sagte-article21059002.html>

Um demokratisch-rechtstaatliches Handeln in Deutschland zu fördern, wurde 2013 ein offener Brief verfasst: Thomas Kahl: Handeln Sie als starke Kanzlerin! Offener Brief zur Euro-Politik. Dr. Angela Merkel soll 2013 den Friedensnobelpreis erhalten www.imge.info/extdownloads/OffenerBriefAnFrauMerkel.pdf Dem diente auch Thomas Kahl: Die UNO ist kompetenter als Merkel/Sarkozy und unter ihrem Rettungsschirm können zukünftig alle unbesorgt leben. www.imge.info/extdownloads/DieUNOistKompetenter.pdf

begrenzt ist und deshalb enormer Erweiterung und Ergänzung bedarf, lässt insbesondere das Klima-Buch von Charles Eisenstein² deutlich werden.

Die offizielle Medienberichterstattung tendierte bislang dazu, die Reduzierung von CO₂-Belastungen, etwa im Rahmen des Straßen-, Schiff- und Flugverkehrs sowie des Betriebs von Kohlekraftwerken, in den Vordergrund zu rücken und als Hauptbedrohung unserer Lebensgrundlagen herauszustellen. Zweifelsfrei sind die Treibhausgas-Emissionen vielerorts zu hoch, doch diese lassen sich nur zweckmäßig reduzieren, indem man *deren* Ursachen erkennt, berücksichtigt und behebt. Sachlogisch *vorrangig* und wesentlich *erfolgversprechender*, und deshalb *gleichzeitig* notwendig, ist selbstverständlich die Überwindung sozialer Ungerechtigkeiten und Missstände sowie zerstörerischer Handlungsstrategien politischer und militärischer Funktionäre sowie global agierender Wirtschaftsunternehmen. Hierauf ausgerichtete Ansätze zur Bewältigung des Klimawandels, etwa anhand der *UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte*,³ wurden bislang in den Massenmedien noch zu wenig thematisiert. Deshalb trifft Bernd Ulrich den Nagel auf den Kopf, indem er sich politischen Grundsatzfragen zuwendet: Eine seiner 12 Thesen lautet: „9. Die Klimakrise stellt die soziale Frage neu.“ Damit gehen Systemfragen einher: Inwiefern passen *Ökologie* und *Demokratie* zusammen?

Im Artikel „Grün ist schön, macht aber viel Arbeit“ wies Bernd Ulrich darauf hin, dass eine *Totalreform auf allen Ebenen* erforderlich ist, um der Klimakatastrophe zu entkommen.⁴ Sein Artikel endet mit den Worten: „Zurzeit wird mit wachsender Verzweiflung gefragt, wie um alles in der Welt die Wende noch zu schaffen sein könnte. Nun: *Es ist ja noch nie wirklich probiert worden.*“ – Den letzten Satz habe ich bewusst *kursiv* gesetzt. Denn er entspricht der oben zuletzt von mir zitierten Aufforderung in Merkels Harvard-Rede. Möglicherweise hat ihm ihre Rede zu Einsichten verholfen.

2. Was getan werden sollte, ist vom Grundprinzip her seit Jahrtausenden klar

Auf Bernd Ulrichs Aussage „Zurzeit wird ... gefragt, ...“ gibt es vielfältige hilfreiche Antworten. Seit Menschen auf dem Planeten Erde leben, stellen sich diese immer wieder die Frage, wie sie unter den jeweils vorhandenen ökologischen Gegebenheiten möglichst gut (über)leben können.⁵ Die Erde bietet sich der Menschheit an als ein weites Experimentiergebiet für verschiedenartige Formen des Zusammenlebens und des Gegeneinanders, wobei einige Versuche gut gelingen, während andere scheitern. Wer zu wenig Bereitschaft zeigt, realitätsgerecht zu handeln, der geht selbstverständlich unter. Ausdrücklich betonte das Charles Darwin: Als lernfähiges Lebewesen hat *Homo sapiens* die Chance, aus eigenen Fehlern sowie aus den Fehlern anderer zu lernen und infolgedessen auf der Erde recht glücklich zu leben. Wer glaubt, auch ohne solches Lernen gut zurechtzukommen zu können, der irrt möglicherweise – und geht unter.

² Charles Eisenstein. Klima. Eine neue Perspektive. Europa Verlag, München 2019

³ Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte: Umsetzung des Rahmens der Vereinten Nationen ‚Schutz, Achtung und Abhilfe‘ https://www.globalcompact.de/wAssets/docs/Menschenrechte/Publikationen/leitprinzipien_fuer_wirtschaft_und_menschenrechte.pdf

⁴ Bernd Ulrich: Grün ist schön, macht aber viel Arbeit. Die Zeit Nr. 41/2019, 2. Oktober 2019, S. 8.

<https://www.zeit.de/2019/41/oekologie-klimaschutz-generationenkonflikt-liberalismus> Ausführlicher äußerte er sich in seinem Buch: Bernd Ulrich: Alles wird anders. Das Zeitalter der Ökologie. Kiepenheuer & Witsch 2019

⁵ Max Liedtke: Evolution und Erziehung. Ein Beitrag zur integrativen Pädagogischen Anthropologie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 4. Aufl. 1997.

Um dieser Gefahr möglichst zuverlässig zu begegnen, wurde beispielsweise das Hamburger *UNESCO Institute for Education (UIE)* gegründet.⁶

Was vom *Prinzip her* sinnvollerweise zu tun ist, das ist mithin seit Jahrtausenden geklärt: Beispielfähig zeigen sich *ökodemokratische* und zugleich *ökonomische* Lösungen auf jedem Bauernhof, der von den Mitgliedern einer Familie gemeinsam als ökologisch verträglicher Betrieb zur eigenen Selbstversorgung genutzt wird. Derartig Bauernhöfe zu bewirtschaften, war früher so gut wie selbstverständlich.⁷ Zu den umfangreicheren Varianten davon gehören *Kommunen*, etwa in der Form von Kloster- oder Dorfgemeinschaften, in denen sich alle Beteiligten gegenseitig bestmöglich unterstützen. Als beispielhaft dafür lässt sich die Ordensgemeinschaft des *Franziskus von Assisi* (1182-1226) nennen.⁸

⁶ Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf

⁷ Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität. www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf

Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

Thomas Kahl: Grundlagen einer sozial-ökologisch nachhaltigen Marktwirtschaft. www.imge.info/extdownloads/GrundlagenEinerSozialOekologischNachhaltigenMarktwirtschaft.pdf

Thomas Kahl: Grundlagen einer sozial-ökologisch nachhaltigen Marktwirtschaft.

www.imge.info/extdownloads/GrundlagenEinerSozialOekologischNachhaltigenMarktwirtschaft.pdf

Thomas Kahl: Die Rechtsordnung der Weltwirtschaft. Das Konzept der Vereinten Nationen.

www.imge.info/extdownloads/DieRechtsordnungDerWeltwirtschaft.pdf

⁸ „Josef Derbolav (1912-1987), Professor für Philosophie und Pädagogik an der Universität Bonn, betonte die Sonderstellung von Franz von Assisi, angesichts seiner Haltung gegenüber der Natur. Diese entspricht der Grundposition der Vereinten Nationen, die in den Menschenrechten zum Ausdruck kommt: Der Mensch steht nicht *über* der Natur. Er ist ihr in keinerlei Weise überlegen oder gar befähigt und berechtigt, über sie zu herrschen und sie gemäß seinen Bedürfnissen und seinem Willen zu manipulieren und auszubeuten. Denn er ist als ein natürliches Lebewesen selbstverständlich ein *Teil* der Natur und unterliegt deren Gesetzmäßigkeiten, ebenso wie alle anderen Lebewesen. Wenn er die Natur schädigt, schädigt er seine eigenen Lebensgrundlagen. Folglich sollte er vernünftigerweise sein Handeln an den Gesetzmäßigkeiten, die der Natur und den Lebensprozessen zugrunde liegen, am rule of law, ausrichten. Er ist aufgrund seines Verstandes und seines Erkenntnisvermögens befähigt, diese Gesetzmäßigkeiten zu verstehen und sich bewusst an ihnen zu orientieren, zugunsten seines eigenen Wohles und auch dem aller anderen Lebewesen, also zugunsten des Allgemeinwohls. Dementsprechend handelte Franz von Assisi:

„Der einzige Heilige der katholischen Kirche, der hier das Tor nach unten aufgestoßen hat, war Franz von Assisi. Es bezeichnete die Tiere des Waldes als seine Brüder und predigte den Vögeln des Himmels. Dieser franziskanische Geist hat sich freilich in der christlichen Kirche kaum durchgesetzt. In ihrer Morallehre fehlen alle Spuren normativer Bestimmungen, die Beziehungen der Menschen zur vegetativen bzw. animalischen Natur verpflichtend zu regeln und damit ihre Tagessseite in ein günstigeres Licht zu rücken.“ Daisaku Ikeda, Josef Derbolav: Auf der Suche nach einer neuen Humanität. Nymphenburger Verlagshandlung München 1988, S. 106.

In etlichen Kulturen, etwa der indianischen, indischen, chinesischen, sieht man den Menschen als eindeutig von den Eigenarten der Natur bestimmt an, etwa von den *Elementen* als Aggregatzuständen der Materie. Das zeigt sich zum Beispiel in der Naturheilkunde, der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), in der indischen Ayurveda-Heilkunde, der Astrologie, ferner in naturwissenschaftlich fundierten Erkenntnissen zur menschlichen Persönlichkeit. Zu einer derartigen Darstellung der *Instanzen der Persönlichkeit* führt der Link

www.imge.info/images/instanzen-d.-persoenlichkeit-kompl.-300-dpi-fa.jpg

Das Prinzip der *Brüderlichkeit* beinhaltet, so wie es von Jesus von Nazareth (als Nächsten- und Feindesliebe) verwendet und im Rahmen der Aufklärung (Französische Revolution, amerikanische Unabhängigkeitserklärung, Rechtsstaatlichkeit in Großbritannien gemäß dem rule of law) verstanden wurde: *Zusammengehörigkeit, Unterschiedlichkeit und auf gegenseitiger Achtung und Wertschätzung beruhende unterstützende, konfliktbewältigende Zusammenarbeit in Gleichberechtigung*. Damit ist ein konstruktiver, um gegenseitiges Verständnis bemühter, mitmenschlicher Umgang gemeint, der in moderner sprachlicher Formulierung in den Worten *Subsidiaritätsprinzip* und *kollegiale Zusammenarbeit (Teamarbeit)* zum Ausdruck kommen kann.“ Thomas Kahl: Die besten

„Etwa 300 Jahre nach Franziskus zeigen sich wesentliche Aspekte seiner Haltung und seiner Ordensgemeinschaft in einer Übertragung auf die staatliche bzw. die globale Ebene: Der englische Jurist und Lordkanzler Thomas Morus beschrieb 1515/16 seine Idealvorstellung menschlichen Zusammenlebens („Vom besten Zustand des Staates...“) in der Form eines Science Fiction-Romans, dem er den Titel *Utopia* gegeben hatte. „Utopia“ bedeutet „Nirgendwo“ bzw. „ortlos“ und bezeichnet den Namen einer Insel, auf der die Menschen innenpolitisch friedlich und glücklich miteinander leben können, da sie dort kaum Angriffe von außerhalb erleben, die sie nicht erfolgreich abwehren können. Was Morus sich dabei konkret vorgestellt haben mag, ob England, eine Südseeinsel, das spätere Commonwealth of Nations, das global village oder die Erde als Insel (Planet) im Weltall, ist grundsätzlich gleichgültig und auch unwesentlich. Denn hier geht es überall stets um Dasselbe: um Räume und Organisationsformen für *friedliches* menschliches Zusammenleben.⁹ – Aus unserer heutigen Sicht erscheint das Zusammenleben auf der Insel „Utopia“ keineswegs als in jeder Hinsicht unproblematisch. Hier gab es noch Sklaverei, mithin nicht die Gleichberechtigung aller Menschen. Deshalb entstanden später modernere Versionen (und Visionen) idealen gesellschaftlichen Zusammenlebens, so zum Beispiel 1962 „Island“, das letzte Werk des englischen Schriftstellers Aldous Huxley. Dieses sowie das Kennenlernen des Zusammenlebens in indischen Aschrams könnte John Lennon zu seinem Song „Imagine“ (1971) inspiriert haben. Erfolg versprechende Schritte dazu, entsprechende Lebensgegebenheiten in heutigen Staaten planmäßig herbeizuführen, lassen sich im Ansatz des *New Economic Foundation's Centre for Well-Being* in London erkennen, anhand des *Happy Planet Index (HPI)* zusammen mit der Regierung des buddhistischen Staates Bhutan Qualitätsmanagement zu gestalten.¹⁰ Diesem Ansatz haben sich Regierungen in Südamerika (Bolivien, Ecuador, Kolumbien) angeschlossen.“¹¹

Zu allen Arten von Herausforderungen werden seit Jahrhunderten mit naturwissenschaftlichen Methoden systematisch konkrete Handlungsanregungen erarbeitet. Universalgenies wie Galilei, Kopernikus, Leibniz, Kant, Schiller, Lessing, Adam Smith, Darwin, Einstein, Heisenberg, Carl Friedrich von Weizsäcker usw. zeig(t)en auf, was getan werden sollte und kann. Für Naturwissenschaftler*innen ist es ziemlich selbstverständlich, universalistisch-global zu denken und nachhaltig zu handeln. Sie verständigen sich über eine weitgehend standardisierte Methodologie und Sprache, die *unter ihresgleichen* weltweit eine recht unmissverständliche Kommunikation über Erkenntnisse und methodische Vorgehensweisen gewährleistet. Dementsprechend verbreitete sich Immanuel Kants „kategorischer Imperativ“ als allgemeingültige Grundlage demokratischer Rechtsstaatlichkeit sowie Jean-Jacques Rousseaus „Gesellschaftsvertrag“ (*Contrat Social* 1762) als Grundlage des demokratischen Staatsverfassungsrechts. Darauf beruhen beispielsweise die Charta der Vereinten Nationen sowie das deutsche Grundgesetz.

2.1 Bildungsvoraussetzungen können bewirken, dass Erkenntnisse nicht angemessen umgesetzt werden

Wenn Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, etwa mit *unterschiedlichen (Aus)Bildungsvoraussetzungen*, aufeinandertreffen und sich miteinander unterhalten, kommt es erfahrungsgemäß leicht zu gravierenden Missverständnissen. Das kann daran liegen, dass sowohl der Sprachgebrauch, etwa die wahrgenommene Bedeutung von Worten und Zeichen, als auch die Herangehensweise an Gegenstände, Menschen und Probleme, also der gewohnte Umgang damit, verschiedenartig sein kann. Wo sich Sitten und Normen begegnen, die den Beteiligten als unvereinbar miteinander erscheinen, kann es leicht zu kriegerischen Auseinandersetzungen

Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 24 f.

⁹ Thomas Kahl: Was gehört zu menschenwürdigem Leben - was erschwert es?

www.youtube.com/watch?v=C2YlaTm57mQ

¹⁰ Gross National Happiness - The Paradigm <https://vimeo.com/158291274>

GNH Centre Bhutan. Gross National Happiness in Action <http://www.gnhcentrebhutan.org>

¹¹ Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berlin: BWV 2017, S. 25 f.

kommen.¹² Somit erweist es sich immer wieder als höchst problematisch, dass Politiker*innen, Jurist*innen, Unternehmer*innen, Journalist*innen und weitere Angehörige öffentlichkeitswirksamer Berufsgruppen, etwa Lehrer*innen, in der Regel über andere Ausbildungsvoraussetzungen verfügen als Naturwissenschaftler*innen.

Häufig verstehen und nutzen Politiker*innen die Erkenntnisse und Problemlösungsstrategien von Naturwissenschaftler*innen nicht angemessen. Sie tendieren dazu, deren Erkenntnisse und Problemlösungsstrategien konsequent zu ignorieren, *wenn diese ihren Interessen entgegenstehen*. Sie treffen Vorkehrungen, damit *solche* Erkenntnisse und Problemlösungsstrategien möglichst nicht öffentlich bekannt werden.¹³ Ursächlich dafür ist unter anderem, dass man unter Politiker*innen nur in seltenen Ausnahmefällen universell qualifizierte Naturwissenschaftler*innen findet, die diplomatisch vermittelnd zur besseren Verständigung zwischen unterschiedlichen beruflichen Kulturen beitragen könn(t)en. Solche Naturwissenschaftler*innen engagieren sich in der Regel nicht in politischen Gremien. Mit den dort üblichen Formen der Auseinandersetzung und Lösungsfindung kommen sie nicht zurecht. Diese erscheinen ihnen als sachlich unangemessen sowie als nicht hinreichend produktiv. Denn Politiker*innen, die sich zu wenig mit den Gesetzmäßigkeiten auskennen, die dem Naturgeschehen und dem Leben zugrunde liegen, verlieren allzu leicht den Bezug zu den Realitäten. Folglich neigen sie dazu, verfehlt zu handeln. Das gilt auch für Unternehmer*innen, die nicht hinreichend mit naturwissenschaftlich fundierten Kenntnissen zur Biologie/Ökologie sowie den Eigenarten von Menschen (Psychologie) vertraut gemacht worden sind.

Falls naturwissenschaftlich versierte Menschen politisch Einfluss nehmen wollen, erfinden sie für sich geeignete Möglichkeiten, das außerhalb politischer Gremien mit außerparlamentarischen Mitteln zu tun. Das gelingt vor allem anhand von *kulturförderlichem* Engagement. So schrieben Goethe, Schiller, Shakespeare und Lessing Theaterstücke und Gedichte. Die Brüder Grimm, die als Juristen an der Formulierung der Menschenrechte in Deutschland beteiligt waren, veröffentlichten Märchen und Sagen, um zur Heilung von Menschenrechtsverletzungen (Traumatisierungen) und zur ethisch-moralischen Persönlichkeitsentwicklung¹⁴ – damit zum tiefsten Glück – aller Menschen beizutragen.¹⁵ Der Aufklärer und Sozialreformer Heinrich Pestalozzi engagierte sich, wie Jean-Jacques Rousseau, zugunsten der Förderung der

¹² Samuel Phillips Huntington: Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert. Spiegel-Verlag, Hamburg 2006.

Thomas Kahl: Ein Plädoyer für die Rehabilitation von Medizinobelpreisträger Tim Hunt. Seine Verurteilung und Amtsenthebung sind rechtsstaatlich nicht gerechtfertigt.

www.imge.info/extdownloads/EinPlaedoyerFuerDieRehabilitationVonMedizinnobelpreistraegerTimHunt.pdf

Thomas Kahl: Rechtsordnungen sind von kulturspezifischen Gegebenheiten geprägt. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berlin: BWV 2017, S. 203-263.

Thomas Kahl: Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um? <https://youtu.be/j8zxx1B00Ak>

¹³ Thomas Kahl: Wissenschaftliche Erkenntnisse können zu konstruktiven Problemlösungen verhelfen. In: Thomas Kahl: Wie kann zufriedenstellendes Handeln im multilateralen globalen Kontext gelingen? Hilfsmittel sind Wissenschaftlichkeit, Bildung, Psychologie und die Organisationen der Vereinten Nationen.

www.imge.info/extdownloads/Wie-kann-zufriedenstellendes-Handeln-gelingen.pdf

¹⁴ Aus psychotherapeutischer Sicht äußerten sich dazu beispielsweise Bruno Bettelheim, Eugen Drewermann und Verena Kast. Siehe dazu auch

Helmut Schaaf: Heilen wie im Märchen. <http://www.drhschaaf.de/maerch.html>

<http://www.seelische-staerke.de/paarbeziehungen/index.html>

¹⁵ Es scheint weitgehend in Vergessenheit geraten zu sein, dass neben Wilhelm von Humboldt die Brüder Grimm mit ihrem gesamten Wirken dem deutschen Bildungswesen im 19. Jahrhundert weltweit einen exzellenten Ruf verschafft haben. https://de.wikipedia.org/wiki/Brüder_Grimm

öffentlichen Erziehung und Bildung. Bach, Haydn, Mozart etc. erstellten heilsame musikalische Werke. Thomas Morus, Aldous Huxley und George Orwell verfassten Science-Fiction-Romane, um verfehlte politische Strategien offensichtlich erkennbar werden zu lassen.

Naturwissenschaftliches Handeln erweist als *unübertrefflich erfolgreich*, weil es ihm um das Entdecken der Wahrheit geht und um wahrheitsgemäßes Vorgehen: Ihm liegt das Bemühen zugrunde, alles erkunden, verstehen und möglichst klar darstellen zu wollen und zu können, was Menschen zunächst als unklar, rätselhaft, geheimnisvoll, unverständlich, unergründlich erschien – was sie deshalb oft als etwas Lebensbedrohliches, Gefährliches verängstigte, was sie auch verzweifeln ließ. Naturwissenschaftliches Handeln erforscht und ordnet Verborgenes, Hintergründiges und noch Unbekanntes in der Absicht, erarbeitete Erkenntnisse (*auf*)*klärend* so präsentieren zu können, dass sie möglichst vielen Menschen einleuchten: Möglichst alles soll für diese gedankenlogisch sowie gefühlsmäßig nachvollziehbar werden können. Indem naturwissenschaftliches Vorgehen Menschen ermöglicht und erleichtert, wertvolle, zuverlässige und evident gültige Erkenntnisse zu verstehen und diesen entsprechend selbstständig praktisch zu handeln, können Menschen dazu befähigt werden, in optimaler Weise zur Glückseligkeit anderer Menschen – und damit zugleich auch zu ihrer eigenen Glückseligkeit – beizutragen.¹⁶

Die naturwissenschaftliche Strategie zur Förderung von menschlichen Kompetenzen – also von Knowhow und weisem Handeln – beruht vor allem darauf, eigene Gedanken, Überlegungen und Handlungsweisen anderen Menschen so gut wie möglich verständlich (= nachvollziehbar) machen zu wollen – also dazu Erklärendes darzustellen. Naturwissenschaftlich ausgerichteten Menschen liegt es vielfach fern, ihr methodologisches Vorgehen und ihre Erkenntnisse gegenüber Vertreter*innen anderer Standpunkte vertreten, verteidigen oder durchsetzen zu wollen. Wenn sie sich öffentlich zu etwas äußern, so konzentrieren sie sich sinnvollerweise auf die Darstellung menschlicher Haltungen und Handlungen sowie auf deren kausal-logische Folgen. Aus naturwissenschaftlicher Sicht ist keinerlei Befähigung und Berechtigung erkennbar, Menschen aufgrund ihrer Handlungen zu be- oder zu verurteilen.¹⁷ Denn Naturwissenschaftlichkeit bemüht sich vorrangig um das Verstehen von Gegebenheiten und Entwicklungsprozessen sowie um deren konstruktive Förderung zugunsten des Allgemeinwohls.

Als ein gründlich *naturwissenschaftlich ausgebildeter* Pädagoge, Psychologe und Psychotherapeut neige ich, um gründliches Verständnis und Mitdenken zu fördern, dazu, zu informieren und dabei etwas immer wieder aus verschiedenen Blickwinkeln (= multilateral) zu betrachten und darzustellen. Wiederholungen von wesentlichen Inhalten und Zusammenhängen können zum gründlichen Verstehen nützlich, auch erforderlich, sein. Daraus ergibt sich mein Schreibstil. Dieser unterscheidet sich vom üblichen journalistischen Stil. Dieser gehört zu einer anderen beruflichen Kultur, zu einer anderen Zielausrichtung. Deshalb ist er von anderen Normen geprägt: *Er* ist – in ähnlicher Weise wie der Stil von Politiker*innen, Unternehmer*innen etc. – darauf ausgerichtet, zu berichten, zu informieren und Meinungen zur Diskussion zu stellen. Manchmal wird hier angestrebt, Zustimmung oder Ablehnung zu etwas zu provozieren, Meinungsbildung zu beeinflussen, bestimmte Handlungsweisen zu begünstigen oder als

¹⁶ Thomas Kahl: Deutschland und die Welt brauchen Papst Franziskus dringend. Ein Gebet von Franz von Assisi beruht auf dem Verhalten Jesu Christi, der sich für die Achtung der Grundrechte eingesetzt hatte.

www.imge.info/extdownloads/DeutschlandBrauchtPapstFranziskusDringend.pdf

Thomas Kahl: Das Rechtswesen soll für friedliches Zusammenleben sorgen. Psychotherapie hat ebenfalls diesen Auftrag. www.imge.info/extdownloads/DasRechtswesenSollFuerFriedlichesZusammenlebenSorgen.pdf

¹⁷ Thomas Kahl: Ein Plädoyer für die Rehabilitation von Medizinnobelpreisträger Tim Hunt. Seine Verurteilung und Amtsenthebung sind rechtsstaatlich nicht gerechtfertigt.

www.imge.info/extdownloads/EinPlaedoyerFuerDieRehabilitationVonMedizinnobelpreistraegerTimHunt.pdf

unangemessen darzustellen. Damit eignet sich der journalistische Stil üblicherweise nicht so wie mein Stil dazu, Leser*innen komplexe Gegebenheiten und Zusammenhänge gedanklich in einer Weise nachvollziehbar zu machen, die ihnen behilflich ist, um *eigenständig* konstruktive Strategien (Lösungen) zur Bewältigung anstehender Herausforderungen zu erkennen, zu entwickeln und praktisch zu befolgen. Aus meiner Sicht ist der heute übliche journalistische Stil noch zu wenig darauf ausgerichtet, Bürger*innen zu der *politischen Mündigkeit* anzuregen, die im Rahmen demokratischer Rechtsstaatlichkeit unverzichtbar ist.¹⁸

Normen sind Mittel, Wege, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen, um Ziele zu erreichen. Unterschiedliche Normen führen zu verschiedenen Zielen, Ergebnissen. Deshalb ist es keineswegs gleichgültig, welchen Normen man folgt. Es gibt Normen, die sich *konstruktiv* auswirken. Diese erweisen sich als stärkend, heilsam und wohltuend, zuweilen auch als beglückend, selig machend. Darin besteht der „Lohn“, wenn man ihnen folgt. Diesen Normen zu folgen, kann sich als herausfordernd, anspruchsvoll, mühsam und anstrengend erweisen. Es kann viel Selbstdisziplin, eifriges Üben, intensives Arbeiten und die Bereitschaft erfordern, Unangenehmes und Leidvolles (Frustrationen, Enttäuschungen, Verletzungen) bereitwillig zu ertragen. Der „Weg zu den Sternen“ kann weit, steil, holperig und rauh sein (lat.: *per aspera ad astra*¹⁹). Wer *diesen* Weg begeht, der bevorzugt in der Regel „die Taube auf dem Dach“ gegenüber wesentlich leichter erhältlichen „Spatzen auf der Hand“. Im Leben ist es häufig so, dass die, die sich wenig Mühe geben und sich möglichst nicht anstrengen wollen, die „ökonomisch“ ausgerichtet sind, weniger erfolgreich sind.

Somit gibt es Normen, die sich eindeutig *destruktiv* auswirken. Wer *diesen* folgt, der wird eher geistig, seelisch und körperlich krank, hilflos, leistungsschwach, zu einem Versager und leichten Opfer krimineller Betrüger*innen und Erpresser*innen. Der neigt zu untertänigem Mitlaufen: dazu, sich den Erwartungen und der Propaganda anderer Menschen weitgehend unkritisch (= blind) unterzuordnen, zu fügen.²⁰ Während der Nazi-Herrschaft scheint es allzu vielen Menschen in Deutschland derartig ergangen zu sein. Angesichts solcher Lebensbedingungen meinen etliche Menschen, selbst nur überleben zu können, indem sie als *Homo homini lupus*²¹ handeln – als Menschen, die sich anderen Menschen gegenüber so wie reißende Wölfe aufführen. Diese altertümliche lateinische Formulierung wurde seit etlichen Jahren durch sachlich zutreffendere, modernere Bezeichnungen ersetzt. Diese besagen Sinngleiches mit anderen Worten. So kann die Rede sein von Angehörigen der biologischen Gattung *Homo oeconomicus*,²² die von Psychiater*innen und Psychotherapeut*innen auch als *Psychopathen* bezeichnet werden.

¹⁸ Thomas Kahl: Praktische Ansätze zur Verwirklichung der UN-Agenda 2030. Es gibt bewährte Strategien zur Bewältigung globaler Herausforderungen. (Vortrags-Manuskript zur MV der DGVN am 26.10.2019 in Berlin) www.imge.info/extdownloads/Ansaeztze-zur-Verwirklichung-der-UN-Agenda-2030.pfd

¹⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Per_aspera_ad_astra

²⁰ Solche Tendenzen zeigten sich deutlich in sozialpsychologischen Experimenten. Zu erwähnen sind hier vor allem: Stanley Milgram: Obedience to Authority. New York: Harper & Row 1974 sowie die klassischen Experimente von Solomon E. Asch https://de.wikipedia.org/wiki/Konformitätsexperiment_von_Asch, Kurt Lewin https://de.wikipedia.org/wiki/Kurt_Lewin und Muzaffer Sherif https://de.wikipedia.org/wiki/Muzaffer_Serif zur Dynamik in Gruppen (Wahrnehmungsverzerrung, Konformitätsdruck, Rivalität, Führungsstile etc.), die in nahezu jedem Lehrbuch der Sozialpsychologie behandelt werden. Zu diesen Forschungen führten Erfahrungen mit dem Führergehorsam während des Dritten Reiches und mit der damit einher gehenden „Erziehung“ und „Morallehre“.

²¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Homo_homini_lupus

²² Thomas Kahl: *Homo sapiens* entartete zu *Homo oeconomicus*. Ein Beitrag zum Verständnis unserer Lebensumstände und zum Allgemeinwohl.

Zur Spezies *Homo oeconomicus* gehören Menschen mit gravierenden *Defiziten oder Schädigungen* in emotionalen, sozialen und moralisch-ethischen Kompetenzbereichen.²³ Robert D. Hare (*1934),²⁴ Kriminalpsychologe und emeritierter Professor der University of British Columbia, Kanada, bezeichnet diese als „Psychopathen“:

„Psychopathen sind gesellschaftliche Raubtiere, die sich mit Charme und Manipulation skrupellos ihren Weg durchs Leben pflügen und eine breite Schneise gebrochener Herzen, enttäuschter Erwartungen und geplündertter Brieftaschen hinter sich lassen. Ein Gewissen und Mitgefühl für andere Menschen fehlt ihnen völlig und so nehmen sie sich selbstsüchtig, was sie begehren, und machen, was sie wollen. Dabei missachten sie gesellschaftliche Normen und Erwartungen ohne jegliches Schuldbewusstsein oder Reuegefühl. Ihre fassungslosen Opfer fragen sich verzweifelt: „Wer sind diese Menschen?“, „Was hat sie zu dem gemacht, was sie sind?“ und „Wie können wir uns schützen?“²⁵

Greta Thunberg hatte auf der UN-Weltklimakonferenz in New York die Frage gestellt: „How dare you...?“²⁶ Was sie zu sagen hatte, bekommt einen besonderen Sinn, wenn man davon ausgeht, dass ihre Rede am 23.09.2019 in erster Linie an Angehörige der biologischen Gattung *Homo oeconomicus* gerichtet war, an Psychopathen.²⁷

Überall in der Welt hatte man sich angesichts der Vorkommnisse im Dritten Reich die Frage gestellt, wie es möglich sein konnte, dass „ganz normale Menschen“ in Deutschland für die antidemokratische Propaganda von Joseph Goebbels und Adolf Hitler empfänglich werden konnten und sich anscheinend ohne Gewissen und Mitgefühl freiwillig an massenhaften Verbrechen gegen die Menschlichkeit, insbesondere gegenüber Angehörigen des jüdischen Volkes, beteiligten. Keiner der Angeklagten in den Nürnberger Prozessen war zu der Einsicht gelangt, unrechtmäßig gehandelt zu haben, „schuldig“ zu sein! Sie behaupteten, sie hätten lediglich getan, was die herrschende rechtsstaatliche Ordnung von ihnen verlangte. Der US-amerikanische Psychologe und Professor für Erziehungswissenschaft, Lawrence Kohlberg (1927-1987), widmete sich dieser Fragestellung an der School of Education der Harvard University. Seine Erkenntnisse waren erschreckend: Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Staaten, ferner nahezu überall in Amerika, Afrika und Asien, sind Formen juristischen Vorgehens (=Normen) vorherrschend geworden, die sich exakt in diesem Sinne kriminell-destruktiv auswirken. Dort halten Politiker*innen üblicherweise diese Normen für ganz normal, für zweckmäßig und für notwendig!²⁸ Wer der Klimakatastrophe nicht erliegen will, der muss

www.imge.info/extdownloads/HomoSapiensEntarteteZuHomoOeconomicus.pdf

²³ Eine dementsprechende klinische Diagnose passt zu einem der Hauptvertreter dieses Konzeptes, dem Mathematiker, Spieltheoretiker und Wirtschaftsnobelpreisträger John Forbes Nash (1928-2015). Weltbekannt wurde diese Tatsache über den Film „A Beautiful Mind – Genie und Wahnsinn“ (2001) https://de.wikipedia.org/wiki/John_Forbes_Nash_Jr.

²⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_D._Hare

²⁵ Zitiert nach: Günther Pauli: Die Ordnung der Kräfte. Vom Umgang des Menschen mit dem Bösen. tredition 2015, Hamburg. S. 17. Zu dieser Gattung gehört zum Beispiel die Figur des „Christian Grey“ im Film „Fifty Shades of Grey“. https://de.wikipedia.org/wiki/Shades_of_Grey

²⁶ [UNITED NATIONS HEADQUARTERS](https://www.youtube.com/watch?v=TMrLsQbaok) Greta Thunberg to world leaders: 'How dare you? You have stolen my dreams and my childhood' <https://www.youtube.com/watch?v=TMrLsQbaok>

²⁷ Sie bezog sich ausdrücklich auf die *Vorrangstellung*, die der Wirtschaftspolitik gegenüber dem Allgemeinwohl eingeräumt wird: „... and all you can talk about is on money and fairy tales of eternal economic growth. How dare you? ...“ – „...und alles, worüber Sie reden können, sind Geld und Märchen vom ewigen Wirtschaftswachstum ...“

²⁸ Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.

www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

www.imge.info/extdownloads/BildungsmassnahmenKoennenHelfenOptimaleEntscheidungenZuTreffen.pdf

diese Normen außer Kraft setzen, ferner die Bildungsmängel, die Menschen veranlassen, diese Normen als *gerechtfertigt* anzusehen. Derartige Erkenntnisse hatte Roman Herzog gemeint, als er 1997 sagte: „Durch Deutschland muss ein Ruck gehen. Wir müssen Abschied nehmen von lieb gewordenen Besitzständen.“

Zu diesen Besitzständen gehört die nationalstaatlich-patriotische²⁹ *Ideologie der Ungleichwertigkeit*.³⁰ Diese beruht auf der Grundhaltung, dass das Eigene besser und wertvoller sei als das Denken, Fühlen und Handeln anderer Menschen. Deshalb müsse das Eigene gegenüber allem Anderen geschützt, verteidigt, möglichst durchgesetzt werden. Die „Erfolgsstrategie“ der Nazis beruhte auf der Überzeugung, dass der eigene Untergang drohe, wo und wenn die eigene Selbstbehauptung anderen gegenüber nicht gelinge. Indem diese Haltung bei Politiker*innen weltweit vorherrschend wurde, steuert die Menschheit auf ihren Untergang zu. Angela Merkel zeigte den Ausweg daraus anhand von zwei Sätzen in ihrer *Harvard-Rede*:

„Ich habe gelernt, dass auch für schwierige Fragen Antworten gefunden werden können, wenn wir die Welt immer auch mit den Augen des anderen sehen. Wenn wir Respekt vor der Geschichte, der Tradition, der Religion und der Identität anderer haben.“

Damit brachte sie *mit eigenen Worten* sinngemäß auf den Punkt, was im *Artikel 29: Bildungsziele; Bildungseinrichtungen* der UN-Kinderrechtskonvention als *pädagogisch notwendig* zugunsten weltweiten kulturübergreifend-friedlichen Zusammenlebens betont worden war.³¹ Über diese konkreten Maßnahmen *zum Schutz des menschlichen Lebens* wollten die Vereinten Nationen 1989 der Gefahr entgegenwirken, dass im Zuge der einsetzenden wirtschaftlichen Globalisierung Erwachsene ihre eigenen gegenwärtigen Interessen und Bedürfnisse auf

Zu diesen lebensgefährlichen Normen siehe ferner das Buch *Culture Against Man* (1963) des amerikanischen Anthropologen Jules Henry (1904-1969) sowie Bojan Kustura: *Der Ursprung des Bösen und der Algorithmus der Zerstörung: Geld, Wert und globalökonomische Implikationen für sozioökonomisches Handeln am Beispiel der Tiv*. GRIN Verlag 2013.

²⁹ Die nationalstaatlich-patriotische Haltung lässt sich beispielsweise mit der Aussage kennzeichnen: “I will stand by my country whether it be right or wrong” – „Ich stehe stets auf der Seite meines Landes, wenn es im Recht ist und wenn es im Unrecht ist.“ https://en.wikiquote.org/wiki/Stephen_Decatur

³⁰ Wenn „das zentrale Element rechtsextremer Einstellungen die Ideologie der Ungleichwertigkeit ist“, lässt sich dieser mit Bildungsmaßnahmen, etwa zur Förderung fairen Umgangs miteinander, begegnen. Siehe hierzu: [Johannes Kiess, Oliver Decker, Elmar Brähler](#): Was ist rechtsextreme Einstellung, und woraus besteht sie? „Einen Konsens, was genau nun zur rechtsextremen Einstellung gehört, sucht man aber vergeblich. Zu gern wird an den je eigenen Konzepten und, auf einer zweiten Ebene, den eigenen erprobten methodischen Vorgehen festgehalten. Das eröffnet natürlich auch unterschiedliche Perspektiven, die mal den einen, mal den anderen Aspekt stärker ins Licht rücken. Immerhin aber lässt sich für die Bandbreite der Forschung feststellen: Dass das zentrale Element rechtsextremer Einstellungen die Ideologie der Ungleichwertigkeit ist.“ www.bpb.de/politik/extremismus/rechts-extremismus/198945/was-ist-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie

³¹ **„Artikel 29 Bildungsziele; Bildungseinrichtungen**

Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss,

- a. die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen;
- b. dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln;
- c. dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt, und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln;
- d. das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz; der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;
- e. dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln.“

Kosten und zum Nachteil ihrer Kinder und Kindeskiner verfolgen.³² Denn wenn und wo das geschieht, gehen die Überlebenschancen von *Homo sapiens* auf der Erde natürlicherweise auf Null zu. Infolgedessen erweist sich Greta Thunbergs anklagende Aussage *'How dare you? You have stolen my dreams and my childhood'* als begründet.³³

Sinngemäß findet man die UN-Bildungsziele schon seit dem Élysée-Vertrag zwischen Bundeskanzler Konrad Adenauer (CDU) und Frankreichs Präsident Charles de Gaulle am 22. Januar 1963 *als schulischen Erziehungs- und Bildungsauftrag* in der Gesetzgebung der deutschen Bundesländer. Die dort formulierten Vorschriften werden staatlicherseits bis heute noch viel zu wenig praktisch befolgt.³⁴ Deshalb betonte der ehemalige Kultusminister Roman Herzog 1997 in seiner Ruck-Rede: „Wir haben kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem.“³⁵ Zur Rechtsstaatlichkeit gehört zweifelsfrei, dass dasjenige, was gesetzgebend beschlossen wurde, staatlicherseits zuverlässig in die Praxis umgesetzt wird.

3. Problembewältigendes Erfahrungswissen (Knowhow) ist hinreichend vorhanden

Als Pädagoge, Psychologe und Psychotherapeut arbeite ich als Coach. Es ist mein Job, Menschen dazu zu verhelfen, dass sie über das Knowhow verfügen, das sie brauchen, um die Ziele verwirklichen zu können, die am Wichtigsten sind. Meine Erfolgsstrategie besteht darin, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten, so dass jede(r) immer besser für sich und für andere sorgen kann, möglichst *ohne dabei sich und anderen Schaden zuzufügen*. Damit befolge ich John Dewey's Anleitung zu demokratiegemäßem Handeln³⁶. Seine *indirekte* Strategie, zum effektiven Bewältigen von Herausforderungen zu verhelfen, ist auch angesichts höchst widriger Umstände enorm erfolgreich. Ich gehöre zu den Fachexpert*innen dafür in Europa, speziell im Hinblick auf den Klimawandel:

Über die Personen, die sich an mich wenden, erhalte ich tiefe Einblicke in alle gesellschaftlichen Problemfelder: in die Missstände dort, wie diese zustande kamen und wie sie sich erfolgversprechend überwinden lassen. Menschen wenden sich in der Regel an mich, wenn und weil es ihnen schlecht geht. Seit Jahren berichten diese, unter *Umwelteinflüssen* zu leben, etwa an ihrem Arbeitsplatz, in ihrer Familie, in ihrer Wohnumgebung, beim Einkaufen, wenn irgendwo

³² Dementsprechend lautet die UN-Nachhaltigkeits-Definition der Brundtland-Kommission (1987): «Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.»³² www.are.admin.ch/are/de/home/nachhaltige-entwicklung/internationale-zusammenarbeit/agenda-2030-fuer-nachhaltige-entwicklung/uno-meilensteine-zur-nachhaltigen-entwicklung/1987--brundtland-bericht.html

<https://de.wikipedia.org/wiki/Brundtland-Bericht>
<https://www.oekologisches-wirtschaften.de/index.php/oew/article/viewFile/495/495>

³³ Thomas Kahl: Die Gretchen-Frage von Greta Thunberg lautet: „Wie könnt Ihr es wagen, kristallklare naturwissenschaftliche Wahrheiten zu ignorieren“?

www.imge.info/extdownloads/Die-Gretchen-Frage-von-Greta-Thunberg.pdf

³⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/UN-Kinderrechtskonvention>
<https://www.kinderrechtskonvention.info>

Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung.

www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

³⁵ Zur zweckmäßigen Erfüllung der Umsetzungsaufgabe siehe: Thomas Kahl: Praktische Ansätze zur Verwirklichung der UN-Agenda 2030. Es gibt bewährte Strategien zur Bewältigung globaler Herausforderungen. (Vortrags-Manuskript zur MV der DGVN am 26.10.2019 in Berlin)

www.imge.info/extdownloads/Ansaeetze-zur-Verwirklichung-der-UN-Agenda-2030.pfd

³⁶ John Dewey: *Democracy and Education*. 1916, Free Press; Reprint 1997.

Anträge zu stellen sind etc., die für sie *zunehmend* unangenehmer und beschwerlicher werden. Sie seien vielfältigen Missverständnissen und Konflikten ausgesetzt, verstärkt Mobbing, Leistungsstress und Zeitdruck. Ein derartiges *Sozialklima* löst Selbstzweifel, Ängste, Konzentrationsstörungen, Fehlleistungen, Depressivität, Burnout, körperliche Beschwerden und Erkrankungen, Arbeitsunfähigkeit sowie frühe Verrentung aus. Diese Entwicklungstendenz ist in den Gesundheitsreporten der Krankenkassen erkennbar.³⁷

Indem ich mit den Betroffenen arbeite, hellt sich ihr Leben auf. Etwas löst sich, heilt. Ihre Befindlichkeit, ihre Lebens- und Leistungsfreude verbessern sich, interessanterweise nicht nur bei ihnen selbst, sondern auch in ihrer Umgebung. Positives stärkt, baut auf, verbreitet sich. Das gilt ebenso für Negatives, Destruktives. Auch dieses strahlt auf die Umgebung aus. Es zieht das eigene Befinden und das anderer Menschen hinunter, von Unzufriedenheit hin zu Verzweiflung, zum Schädigen von sich selbst und anderen Menschen – bis hin zu (selbst)mörderischen Amokläufen und terroristischen Anschlägen, die polizeiliche und militärische Aktionen zum Schutz der Sicherheit auslösen.³⁸ Aus diesen natürlichen Dynamiken ergibt sich das vorherrschende Konsumverhalten mit einer wirtschaftlichen Produktion und Unternehmenskonkurrenz um marktbeherrschende Positionen, die mit enormem Energieverbrauch und der Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen einhergeht. Infolge dessen stehen wir vor dem Untergang des menschlichen Lebens auf der Erde. Darauf weisen Naturwissenschaftler*innen seit Jahrzehnten hin. Dazu gibt es überall klare Forschungsergebnisse, auch seitens der NASA.³⁹

Damit sind die wichtigsten Ursachen des Klimawandels skizzierend benannt, in positiver wie in negativer Hinsicht und Ausprägung. – In uns Menschen gibt es ein *inneres „Klima“* bzw. *„Wetter“*: unsere Gefühlswelt. Diese(s) kann von innen und von außen beeinflusst werden. Dieses innere Klima beeinflusst über die Art und Weise, wie sich Menschen untereinander und in ihrer sachlichen Umwelt verhalten, das äußere geologische Klima, Migrationsbewegungen sowie den Erfolg von Bemühungen um friedliches Zusammenleben und weltweit nachhaltigen Wohlstand.

³⁷ Thomas Kahl: Notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Reaktionen auf die Gesundheitsreporte der Krankenkassen zur Zunahme von Burnout-Symptomen und psychischen Erkrankungen.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigeMassnahmenZumSchutzDerGesundheit.pdf

Thomas Kahl: Stellungnahme zum Positionspapier des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen zur Reform des Angebots an ambulanter Psychotherapie. Hinweise zur Verbesserung der Qualität der gesundheitlichen Versorgung.

www.imge.info/extdownloads/StellungnahmeZumPositionspapierDesGKV-Spitzenverbandes.pdf

³⁸ Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.

<http://www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf>

³⁹ Eine Studie der NASA führte 2014 zu dem Befund, das Ende der Menschheit sei unausweichlich: „Laut den Berechnungen von Mathematiker Safa Motesharrei und seinem Team seien fünf Entwicklungen für den Kollaps unserer Gesellschaft verantwortlich: Bevölkerungswachstum, Klimawandel, Wasserversorgung, Landwirtschaftsentwicklung und Energieverbrauch. Sobald zwei Entwicklungen einsetzen, die diese Faktoren maßgeblich beeinflussen, sei der Untergang nicht mehr aufzuhalten.“ Meike Lorenzen: Das Ende der Menschheit ist nah. Wirtschaftswoche 21.03.2014 www.t-online.de/wirtschaft/unternehmen/id_68616564/nasa-studie-warum-die-menschheit-untergehen-wird.html Diese Studie beruht, vergleichbar den Prognosen des Club of Rome, auf der Annahme, dass alles auf der Erde so weiter geht wie bisher, dass also vorhandenes Knowhow zur Problembewältigung ungenutzt bleibt.

Dass der Menschheit „nie dagewesenes Leid“ bevorstehe, geht aus einer ARD-Tagesschau-Nachricht vom 05.11.2019 22:09 Uhr hervor: Appell in Fachzeitschrift: 11.000 Forscher warnen vor Klimanotfall.

<https://www.tagesschau.de/ausland/forscher-klima-101.html>

Universalgenies kennen sich auf allen Fachgebieten zugleich aus, weil sie einen Blick für das Ganze und dessen Teile/Teilbereiche haben,⁴⁰ der auf klarer Systematik beruht. Davon unterscheiden sich die Spezialist*innen, die vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen, falls ihnen der kosmische Überblick vom Weltall aus fehlt. Das ist natürlich auch bei der Klimathematik so: Wer auf die Messinstrumente, die Messdaten und mathematische Modelle blickt, der übersieht leicht die Einflüsse der alltäglichen menschlichen Lebensgestaltung auf das Klima. Wenn ich auf mein Handy tippe, und das Wetter ändert sich auffällig vom Regen hin zum Sonnenschein, dann kann mich das neugierig machen, ob es hier irgendeinen, nicht rein zufälligen, Zusammenhang gibt, auch wenn noch nicht geklärt ist, wie dieser exakt aussieht, worauf er beruht. Was ist in erster Linie und als Auslöser primär? Mein Tippen auf das Handy ändert vermutlich nicht das Wetter. Als Ursache vermuten könnte ich eine göttliche Instanz, die wollte, dass mir ein Licht aufgeht, oder ...?

In der Natur, zu der auch wir Menschen gehören, hängt stets alles mit allem zusammen, wie Albert Einstein zeigte. Bei Megathemen, etwa dem Klimawandel, sollte man sich an den kompetentesten Forscher*innen, Entdecker*innen und Erfinder*innen der Welt- und Wissenschaftsgeschichte orientieren. Für mich ist es, als Psychotherapeut, der mit Menschen jeden Alters arbeitet, plausibel, dass ein hochsensibles Mädchen wie Greta Thunberg – so wie auch andere empfindsame Lebewesen, etwa Wetterfrösche – ein feineres atmosphärisches Wahrnehmungsvermögen zur Verfügung haben kann als zum Beispiel Donald Trump, der anscheinend Wirtschaftswachstum als eindeutig vorrangig gegenüber Klimaschutzmaßnahmen erachtet.

4. Ökologische Gegebenheiten und Anforderungen sind mit grundgesetzgemäßer Demokratie vereinbar

Im Artikel „Von der Angst diktiert“⁴¹ geht Bernd Ulrich auf eine politische *Kernproblematik* ein: Lassen sich die ökologischen Erfordernisse (*nicht* ?) mit *Demokratie* vereinbaren? Weil die Natur, das Klima, keine Diskussions- und Kompromissbereitschaft erkennen lässt, haben wir die freiwillige Wahl, uns für unseren Untergang (Tod, Selbstmord) zu entscheiden oder *im Konsens* mit der Natur, mit den Erfordernissen des Lebens, zu handeln. Das kann anhand eines Demokratieverständnisses gelingen, das auf dem Streben nach *Konsens* unter allen Angehörigen der biologischen Spezies *Homo sapiens* beruht. Bei indigenen Völkern, etwa den Indianern, wird seit Jahrtausenden erfolgreich gemäß einem Konzept entschieden und gehandelt, das als „ökodemokratisch“ bezeichnet werden kann.⁴² Hier liegt eine organisatorische

⁴⁰ Carl Friedrich von Weizsäcker: Die Einheit der Natur. München 1971

Werner Heisenberg: Der Teil und das Ganze. Gespräche im Umkreis der Atomphysik. Piper, München 1969

Maria Montessori: Kosmische Erziehung. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch, Freiburg 1988

Montessori, M.: Frieden und Erziehung, Freiburg 1973, S. 25 (= Montessori, M.: Die Macht der Schwachen. Kleine Schriften 2, Freiburg 1989)

⁴¹ Bernd Ulrich: Von der Angst diktiert. ZEIT online 12.10.19

<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-10/klimaschutz-klimapakete-ökologie-groko-demokratie-bundesregierung/komplettansicht>

⁴² Ein anderes indigenes Demokratiekonzept betrachtet der Rechtswissenschaftler Simon Schuster (Universität Leipzig) vergleichend mit dem deutschen Grundgesetz in seinem Buch: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017.

Auf die Kultur der Osage-Indianer wird hingewiesen in: Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern.

www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf
Dazu gibt es ein YouTube-Video: www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA

Variante desjenigen Demokratiekonzeptes vor, auf dem auch das deutsche Grundgesetz und die Charta der Vereinten Nationen beruhen. Dabei gilt: *Demokratisch* – also optimal zu Gunsten des größtmöglichen Wohles aller Menschen – kann nur ein Vorgehen sein, das *nachhaltig* das Allgemeinwohl unterstützt. Dazu existiert meines Erachtens *nirgends auf der Erde* eine vernünftige(re) Alternative. In Europa ging dieses Demokratiekonzept als offizielle politische Organisationsform verfassungsmäßig-rechtsstaatlichen Handelns (gemäß dem „rule of law“) aus dem traditionellen *britischen* Rechtsverständnis (der Magna Carta von 1215) hervor. Ausdrücklich hatte sich zum Beispiel Sir Winston Churchill dafür eingesetzt.⁴³ Die dazu passende juristische Anordnung lautet „Handele konsequent gemäß dem Subsidiaritätsprinzip“!

Dieses Demokratieverständnis ist *nicht ganz*, jedoch *überwiegend, unvereinbar* mit dem üblichen „westlichen“ (bzw. EU-)Vorgehen, Kompromisse (deals, Koalitionen) unter Konfliktbeteiligten auszuhandeln. *Üblicherweise*, aber nicht immer, einigt man sich *hier* unglücklicherweise (vor allem dann, wenn man die Realitäten der Natur aus dem Blick verliert) auf etwas, was die ökologischen Erfordernisse zu wenig berücksichtigt. Falls die Briten Wert darauf legen, ökologisch eine gute Zukunft zu haben, so kann in der Tatsache, dass im Rahmen der EU-Administration ökologie- und verfassungswidriges praktisches Vorgehen allzu vorherrschend ist,⁴⁴ eine Berechtigung liegen, den Brexit für *notwendig* zu erklären.⁴⁵ Alle Menschen, die *außerhalb Großbritanniens* leben und sich dort eine gute Zukunft in Europa wünschen, sollten dafür eintreten, dass in der EU nicht weiterhin, so wie bisher, ökologie- und verfassungswidrig gehandelt wird. Dann können die Briten auf den Brexit verzichten. – Derartig *klar und eindeutig* wird die Sachlage in der heute vorherrschenden Brexit-Diskussion noch nicht gesehen und erörtert. Dieser Klarheit steht entgegen, dass seit dem Beginn des „Kalten Krieges“ das früher vorhandene Bewusstsein für das, was im Hinblick auf *Rechtsstaatlichkeit* zu beachten ist,

Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

Thomas Kahl: Grundlagen einer sozial-ökologisch nachhaltigen Marktwirtschaft. www.imge.info/extdownloads/GrundlagenEinerSozialOekologischNachhaltigenMarktwirtschaft.pdf

⁴³ Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen? <http://www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf>

⁴⁴ Was für das Bundesverfassungsgericht gilt, gilt auch für die europäischen Gerichtshöfe im Bezug auf Menschenrechtsfragen. Zu deren Vorgehen ist eine Äußerung des ehemaligen Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes, Roman Herzog, bezeichnend: „Solche weitgefassten Prinzipien funktionieren dann nicht, wenn sie in jedem einzelnen Fall erst vor Gericht eingeklagt werden müssen und das zuständige Gericht, hier also der Europäische Gerichtshof, zu ihrer Durchsetzung auch keine große Lust verspürt.“ Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014, S. 135 f. Herzog bezog sich dabei ausdrücklich auf das *Subsidiaritätsprinzip*. Gemäß den Verträgen von Maastricht (1993) und Lissabon (2009) sind die EU Institutionen verpflichtet, gemäß dem Subsidiaritätsprinzip zu verfahren. Dieses dient dazu, alle Herausforderungen in Europa demokratisch-rechtsstaatlich sachgemäß-zweckmäßig zu bewältigen. Als übergeordneter Begriff umfasst das *Subsidiaritätsprinzip* alles, was die Menschen- und Grundrechte sowie das Grundgesetz besagen. Siehe dazu: Thomas Kahl: Die Lösung ist seit Jahrtausenden bekannt – als *Subsidiaritätsprinzip*. In: Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen.

www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernunftige-Politik.pdf

⁴⁵ Thomas Kahl: Der Brexit wird gefordert, um in Europa *vernünftige* Rechtsstaatlichkeit zu fördern. Die verworrenen Diskussionen erfordern Klarstellungen.

www.imge.info/extdownloads/DerBrexitWirdGefordertUmRechtsstaatlichkeitZuFoerdern.pdf

Thomas Kahl: Don't worry, be happy. Die Brexit-Entscheidung sorgt für notwendige Klarheit – Die Rechtslage hilft weiter. www.imge.info/extdownloads/DontWorryBeHappyD.pdf

Thomas Kahl: Das Brexit-Problem lässt sich lösen.

<http://www.imge.info/extdownloads/DasBrexit-ProblemLaesstSichLoesen.pdf>

überall zunehmend verloren ging. Maßgeblich beigetragen hatte dazu die Allianz zwischen Ronald Reagan und Margaret Thatcher.⁴⁶

Stets ist zu berücksichtigen: Wir Menschen sind selbstverständlich *ein Teil* der Natur. Wir stehen weder *über* der Natur noch ihr *gegenüber*. Deshalb ist es keineswegs hilfreich, sie als eine gegnerische Macht anzusehen, die wir besiegen können. Denn es kann uns niemals gelingen, willkürlich *so über sie* zu herrschen, dass sie unser Leben nicht (mehr) bedrohen kann. Papst Franziskus empfahl allen Menschen: „Macht Euch *der Erde* untertan!“⁴⁷ Gut leben kann nur, wer die realen Lebensbedingungen ernst nimmt und anerkennt. Wer dem konsequent zuwider handelt, wird zwangsläufig untergehen. Es gilt:

Für das Wohl aller Menschen lässt sich sorgen,
indem deren vernünftige Selbststeuerung gefördert wird.
Wer anstatt im *Frieden*
in der Überlegenheit anderen gegenüber und im *Sieg Heil* sucht,
hat Wesentliches noch nicht gelernt.⁴⁸

Das betrifft sowohl den Klimawandel als auch die aktuellen Migrations- und Fluchtbewegungen sowie – allem anderen gegenüber *vordringlich* – die Gewährleistung weltweiten Friedens.⁴⁹ Willy Brandt hatte 1969 in seiner Friedensnobelpreis-Rede betont: „Krieg ist nicht mehr die

⁴⁶ Gemeint ist die Kombination von Reaganomics <https://en.wikipedia.org/wiki/Reaganomics> und Thatcherism <https://en.wikipedia.org/wiki/Thatcherism>. Die Grundlage dafür bildete Reagans Rede: A Time for Choosing am 27.10. 1964 <http://millercenter.org/president/speeches/speech-3405> Angesichts ausufernder Staatsausgaben und -schulden betonte Reagan die angeblich „unumgängliche“ bzw. „alternativlose“ Notwendigkeit, die Kosten des gigantischen Wohlfahrt-Staatsapparates drastisch zu verringern. Dieser müss(t)e verkleinert werden, zumal sein freiheitseinschränkender Einfluss auf die Menschen zu groß geworden sei. Deren Freiheit und Selbstbestimmung müsste erweitert und gestärkt werden. – Damit gelang es Reagan, als ein erfolgversprechender Vertreter des konservativen Flügels der Republikanischen Partei zu erscheinen und später US-Präsident zu werden. Er hatte zu dieser Rede exakt die falschen Schlussfolgerungen aus John Kenneth Galbraiths Buch „Gesellschaft im Überfluss“ Droemer Knaur 1963 (The [Affluent Society](#) 1958) gezogen: Galbraith hatte erkannt, dass in den USA ein Überangebot an Konsumgütern eingetreten war, bei gleichzeitigen Mängeln in der Versorgung mit öffentlich angebotenen Infrastrukturen und Dienstleistungen. Angesichts dessen hielt Galbraith in der staatlichen Wirtschaftspolitik und in den Wirtschaftsunternehmen ein grundsätzliches Umdenken und eine Neuaufrichtung des praktischen Handelns für erforderlich. Denn ein nicht bewusst sorgfältig gesteuertes und kontrolliertes Wirtschaften werde sich verheerend auf die Umwelt auswirken, und damit auch auf die menschliche Lebensqualität. Schon damals sah Galbraith Wesentliches von dem voraus, was der *Club of Rome* 1972 zu den „Grenzen des Wachstums“ mitteilte. Naturwissenschaftliche Einsichten sind eine feine Sache: Sie ermöglichen vorausschauendes, Schaden vermeidendes Planen und Handeln.

⁴⁷ <http://www.sonnenseite.com/de/franz-alt/kommentare-interviews/papst-franziskus-macht-euch-der-erde-untertan.html>

⁴⁸ Thomas Kahl: Eine Zusammenfassung des Buch-Inhalts in Zitaten. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 7.

⁴⁹ Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden. 1789

„Alles, wonach wir als menschliche Gemeinschaft streben – Würde, Hoffnung, Fortschritt und Wohlstand – ist abhängig vom Frieden. Aber der Frieden ist abhängig von uns.“

António Guterres: „Frieden hängt von uns ab“. Neuer UN-Chef appelliert an die Welt. 1. Januar 2017.

<https://www.n-tv.de/politik/Neuer-UN-Chef-appelliert-an-die-Welt-article19446421.html>. Carl Friedrich von Weizsäcker: Der bedrohte Friede – heute. Hanser, München 1994

Ulrich Bartosch: Weltinnenpolitik: Zur Theorie des Friedens von Carl Friedrich von Weizsäcker. (Beiträge zur Politischen Wissenschaft) Duncker & Humblot (1995)

Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhelfen zu Allgemeinwohl, Frieden und Gerechtigkeit. Erfolg auf der Basis von Harmoniekonzepten.

www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf

ultima ratio, sondern die *ultima irratio*.⁵⁰ Selbstverständlich gilt das für Kriegsführung in jeglicher Form, also nicht nur für den Einsatz militärischer Waffen, sondern auch für die Verwendung gesundheitsbezogener, wirtschaftlicher, informationstechnologischer und sonstiger Mittel zum Erlangen von Vorherrschaft über andere. Wer Überlegenheit zugunsten von Vorherrschaft und eigener Vorteilsnahme gegenüber anderen anstrebt, der handelt sowohl gerechtigkeits- als auch freiheits- und friedenswidrig. Eine mögliche Problemlösung besteht darin, dass sich die Vertreter*innen aller Regionen der Erde unter dem Dach der Vereinten Nationen miteinander zu dem Zweck verbünden, sich bestmöglich *gegenseitig* bei der Bewältigung aller Herausforderungen zu unterstützen – so wie das auch in Europa gelingen kann.⁵¹

Über die Hinweise und Links in den Fußnoten erhalten Sie etliche Texte zum kostenlosen Download. Dort werden Lösungswege dargestellt – solche, die versagen und solche, die gelingen. Um Ihnen hier die Orientierung zu erleichtern, werden vorrangig die folgenden Texte empfohlen:

Thomas Kahl: Für unsere globalen Probleme reichen die finanziellen Mittel nicht. Empfehlungen zu Nützlichem und Wünschenswertem.

www.imge.info/extdownloads/Fuer-globale-Probleme-reichen-finanzielle-Mittel-nicht.pdf

Thomas Kahl: Wie lässt sich angesichts „des Bösen“ *konstruktiv* vorgehen? Zum Umgang mit den größten Herausforderungen der Menschheitsgeschichte. www.imge.info/Angesichts-des-Boesen-konstruktiv-vorgehen.pdf

Thomas Kahl: Wie demokratisches Handeln global gelingt. Staatliches Versagen lässt sich vermeiden, wie am Beispiel der Situation Flüchtender gezeigt werden kann.

<http://www.imge.info/extdownloads/WieVernuenftigePolitikGelingt.pdf>

Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges nur andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen.

www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernuenftige-Politik.pdf

Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen <http://www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf>

Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft.

www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

Thomas Kahl: Der Ausweg aus der Globalisierungs- und Finanzkrise: Wie sich der Missbrauch von Macht und Geld beenden lässt. Das Konzept der Vereinten Nationen zum *verantwortungsbewussten* Umgang mit Vermögen und Geld. www.imge.info/extdownloads/DerAuswegAusDerGlobalisierungskrise.pdf

⁵⁰ *ultima ratio* (lat.) = höchste Vernunft; *ultima irratio* (lat.) = höchste Unvernunft = Kurzsichtigkeit, Dummheit. Vortrag des Bundeskanzlers Willy Brandt zum Thema „Friedenspolitik in unserer Zeit“ in der Universität Oslo am 11. Dezember 1971 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises.

<https://www.nobelprize.org/prizes/peace/1971/brandt/26047-willy-brandt-nobelvorlesung/>

⁵¹ Roman Herzog: Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie. Siedler Verlag 2014.

Thomas Kahl: Die EU-Politik neu ausrichten! Im Sinne der Vereinten Nationen menschenwürdiges Zusammenleben auf der Erde sichern. www.imge.info/extdownloads/DieEUPolitikNeuAusrichten.pdf

Thomas Kahl: Lösungsansätze zur EU-Krise. Internationale Zusammenarbeit hilft bei der Bewältigung der gegenwärtigen Herausforderungen www.imge.info/extdownloads/LoesungsansaeetzeZurEU.pdf

Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

© Thomas Kahl: Wie unser Handeln den Klimawandel bestimmt und wie wir ihn in den Griff bekommen können. Angela Merkel und der ZEIT-Politikredakteur Bernd Ulrich tragen dazu Hilfreiches bei. IMGE-Publikationen FB 1: Politik-Management 2019 www.ime.info

Thomas Kahl: Menschenrechte und Digitalisierung. In der digitalen Welt lässt für mehr Verantwortung sorgen. www.ime.info/extdownloads/Menschenrechte-und-Digitalisierung.pdf